

# Mein Auslandsjahr 2021/22 an der UDLAP

## 1. Ankunft in Mexiko

Ich bin zwei Wochen vor Start des Semesters angekommen und bin superfroh über die Entscheidung. Gleich in den ersten Tagen habe ich viele andere internationale Studenten kennengelernt. Die Studentenhäuser sind ein guter Ort, um schnell viele neue Leute kennenzulernen und es wurden auch schon vor Semesterstart viele Freizeitaktivitäten organisiert. Hier ist jeden Tag was los, Tag und Nacht. San Andrés Cholula ist ein Ort mit vielen Restaurants, Bars und Clubs. Als ich ankam waren jedoch die Nachtclubs aufgrund der Covid 19-Maßnahmen geschlossen und Bars mussten um 22 Uhr schließen. Leute hier sind wirklich nett und zuvorkommend, ich habe mich sofort wohl gefühlt und Anschluss gefunden.



## 2. Unistart

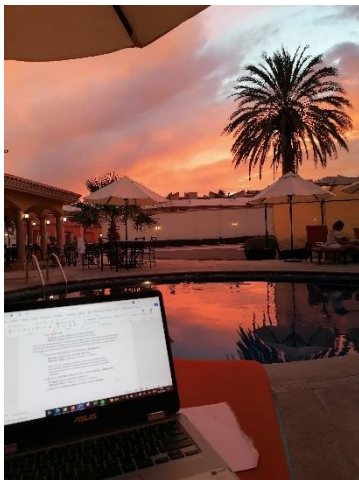
Nach zwei Wochen „Ferien“ haben dann die Unikurse begonnen. Leider musste der Campus komplett geschlossen bleiben, da die Covid-Zahlen in Puebla zu hoch waren und es ein rechtliches Problem mit den Besitzern der Uni gab. Die Onlinekurse sind eigentlich ganz gut organisiert, ich konnte mir auch von jeder Unterrichtsstunde nochmal die Aufzeichnungen ansehen. Natürlich hat man auf diese Weise keinen Kontakt zu seinen Kommilitonen, außer in Whatsapp Gruppen oder durch Gruppenarbeiten. Das größere Problem hier in Cholula war das WLAN. In den Studentenhäusern war die Internetverbindung bei den Live-Unikursen wirklich schlecht und es war an manchen Tageszeiten unmöglich alles zu verstehen.

Das generelle Konzept der Unikurse hier ist, dass man jeden Kurs zwei Mal wöchentlich für 1 bis 1,5 Stunden hat. Grundsätzlich hat man die Kurse entweder montags und mittwochs oder dienstags und donnerstags. Ich habe es dadurch beide Semester durch gutes Planen meines Stundenplans geschafft, nur an zwei Tagen der Woche Uni zu haben. Der Unterricht ähnelt mehr unserer Schule, als der Universität in Österreich. Anwesenheit und Mitarbeit sind wichtig, obwohl das in meinem Onlineunterricht dieses Jahr eher schwierig war, da man sich doch ohne Kamera und ohne persönlichen Kontakt irgendwie hinter seinem Bildschirm versteckt und die Professoren öfter in einem Monolog endeten. Es gab in den meisten Kursen zwei bis drei Zwischenprüfungen jeden Monat und dann am Ende des Semesters eine etwas größere Schlussprüfung. In manchen Kursen hatte ich aber nur eine Schlussprüfung oder ein paar Hausarbeiten und ein Projekt oder eine Präsentation am Ende.

### 3. Online-Uni und Leute kennenlernen

Ich hatte beide Unisemester komplett online. Dies lag aber nicht nur an der Covid-Pandemie, sondern die UDLAP hatte auch ein rechtliches Problem mit den Besitzern, weshalb der Campus von der Polizei besetzt wurde. Da das Problem mit den Unibesitzern lange nicht gelöst war, war der komplette Campus 8 Monate lang geschlossen und niemand durfte das Gelände betreten. Erst Ende Februar, also schon fast Halbzeit des Sommersemesters war, konnte ich das erste Mal auf den Unicampus. Meine Kurse sind aber trotzdem online weitergegangen. Das hatte natürlich seine Vor- und Nachteile. Ich habe nie wirkliche viele Kommilitonen kennengelernt, ich hatte nur sporadisch mit manchen Kontakt per Whatsapp. Mein Freundeskreis bestand größtenteils aus anderen Austauschstudenten und Leuten, die hier in Puebla arbeiten oder schon mit der Uni fertig sind. Meine Onlinekurse waren auch eher wie Vorlesungen, es gab nicht viel Interaktion und Diskussionen, wodurch ich nicht so viel Spanisch sprechen „musste“. MexikanerInnen super nette und gesellige Leute, die immer interessiert sind und immer offen dafür neue Leute kennenzulernen. Man wird sehr schnell zu verschiedenen Festen oder Essen eingeladen und fühlt sich schnell Teil der Gruppe. Das mexikanische Volk ist einfach so nett, offen und hilfsbereit, man fühlt sich sofort willkommen.

Ein riesiger Vorteil der Online-Uni jedoch war, dass wir nicht nur wochenends reisen konnten, sondern auch unter der Woche außerhalb Cholulas sein konnten. Ich konnte meine Kurse von überall aus machen. Es gab einige Studenten, die sich dazu entschieden haben, für einige Monate von Cholula an Orte am Strand zu ziehen. Ich denke ich konnte durch den Umstand der Onlinekurse mehr von Mexiko sehen und bereisen, als ich es in einem „normalen“ Jahr hätte tun können. Die letzten beiden Monate, als der Unicampus wieder geöffnet war, waren sie noch sehr vorsichtig in Covid-Dingen und der Zugang zum Campus war sehr aufwendig, also habe ich nicht sehr viel Zeit dort verbracht.



### 4. Das Studentenleben in Cholula

Was das Studentenleben in Cholula angeht, ist echt immer was los! Vor allem Anfang des Semesters wurden viele Treffen, Partys, Tanzkurse, Abendessen und andere Feste veranstaltet. Meist werden diese von den „Agenturen“ der Studentenhäuser organisiert. Dort lernt man schnell und leicht viele neue Leute, die in der gleichen Situation wie man selbst sind, kennen. Diese „Agenturen“ organisieren das ganze Jahr über Partys und auch Ausflüge und Wochenendreisen. In Cholula gibt es unzählige Lokale, Restaurants, Bars und Nachtclubs. In

meinem Jahr haben einige Lokale erst nach und nach wieder aufgesperrt, viel war wegen der Pandemie und dem Ausbleiben der Studenten geschlossen. Aber man kann auf jeden Fall sagen, dass Cholula ein Studentenort ist und von der UDLAP lebt. Was ich auch noch sagen muss, ist dass ich mich nie unsicher in Cholula und Puebla gefühlt habe. Nachts habe ich darauf geachtet nicht allein in kleinen Gassen unterwegs zu sein und statt Taxis nur Uber zu nehmen, aber ansonsten musste ich eigentlich nie darüber nachdenken, ob etwas sicher oder unsicher ist.



## 5. Essen

In Cholula gibt es einen schönen großen Markt, um Obst und Gemüse zu kaufen. Ich bin da sehr gerne durchspaziert und habe mich mit frischen Früchten eingedeckt. Größere Supermärkte sind fast nur mit dem Auto erreichbar, es gibt aber an allen Ecken auch kleinere Geschäfte, wo man die wichtigsten Dinge kaufen kann. Hin und wieder bin ich auch gerne in die 10-15 min entfernten Shopping Center gefahren, wo man alle Arten von Geschäften, Restaurants und Kinos auf einem Fleck findet.

Was das Essen in Mexiko angeht, war ich von Anfang an ein großer Fan. Auch wenn ich mit der Zeit draufgekommen bin, dass quasi jedes einzelne Gericht aus 3 Zutaten besteht: Tortilla, Fleisch und Salsa. Das gibt es dann noch in Variationen mit Käse, Bohnen oder Gemüse, frittiert oder gebraten. Einige meiner Lieblingsgerichte waren Tacos, Quesadillas, Sincronizadas, Chilaquiles und Molotes. Man findet überall kleinere Streetfoodstände, Taquerías und andere Restaurants, die sehr leistbar sind und wo jeder etwas findet.



## 6. Meine Reisen

Wie schon erwähnt, war ich in meiner Zeit in Mexiko super viel unterwegs. Manchmal war ich mit Freunden für 4-5 Tage unterwegs, haben Orte wie Puerto Escondido, Oaxaca, Mexiko-Stadt, Cancún, Morelia, Acapulco und Guanajuato besucht. Durch die Online-Uni-Kurse konnten wir länger als nur das Wochenende über bleiben. Oft haben wir dann aber auch Tagesausflüge oder kürzere Wochenendtrips in der Nähe von Puebla gemacht. Zwischen den beiden Semestern hatten wir über Weihnachten fast 1,5 Monaten Ferien, in denen ich 3 Wochen gereist bin und für 3 Wochen nach Hause nach Österreich geflogen bin.

Es gibt so viel zu sehen in Mexiko, es gibt von Strand, Regenwald, Vulkanen über die sogenannten „Pueblos mágicos“ und Millionenstädte. Man kann von Puebla aus ganz viele Orte leicht mit Bussen erreichen. Falls es eine direkte Verbindung mal nicht gab, dann sind wir ins 2,5 Stunden entfernte Mexiko-Stadt gefahren und von dort entweder mit dem Bus weitergefahren oder um den Weg abzukürzen, einen Flug genommen. Beides, die Fernbusse, wie auch Inlandsflüge sind sehr leistbar. Überall ließen sich billige, aber gute Hostels oder Airbnbs finden. Jede einzelne Reise und jeder Ausflug war besonders und hat mir sehr, sehr gut gefallen.



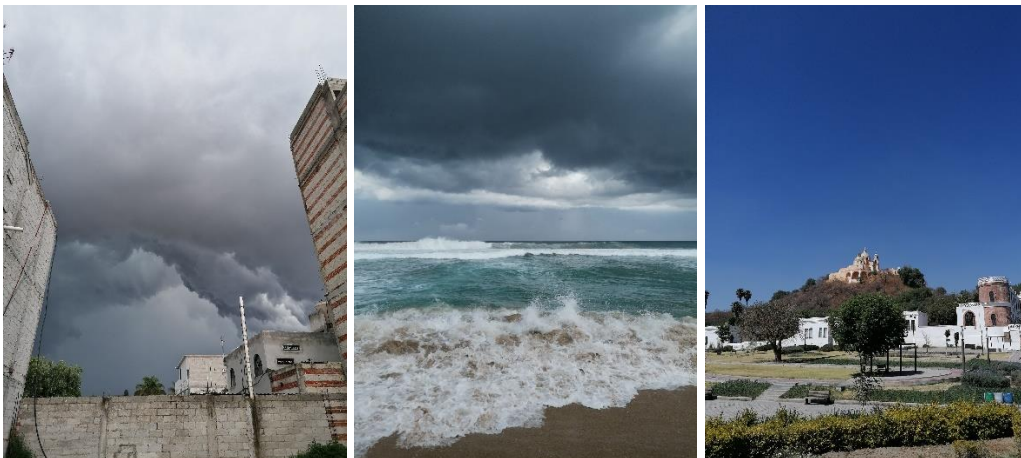
## 7. Wohnen in Cholula

Da ich schon vor meiner Ankunft in Mexiko eine Unterkunft haben wollte, habe ich mich entschieden in einem der vielen Studentenhäuser in Cholula zu wohnen. Das ist die einzige

Option, die man schon von Österreich aus sichern kann. Die Mehrheit der internationalen Studenten hat sich für das Leben in den Studentenhäusern entschieden. Ich hatte großes Glück mit meinem Haus, dem Casa Santa Fe, und meinen 4 Mitbewohnern. Im Vergleich zu den anderen Studentenhäusern sind das wenige Mitbewohner, aber ich habe mich bewusst für ein ruhigeres Haus entschieden. Da alle Mitbewohner Ende des Wintersemesters ausgezogen sind und ich auch eine Veränderung wollte, habe ich mich entschieden ab Januar in eine eigene Wohnung, eine WG mit zwei Freundinnen, einzuziehen. Die Suche nach einer möblierten Wohnung, die wir für 6 Monate mieten können, war nicht einfach und ein Haufen Arbeit. Viele Vermieter wollen eine Art Bürge oder Versicherung, was uns einfach zu teuer war. Am Ende haben wir aber eine schöne große WG für uns drei gefunden. Wohnungskosten hier sind auf jeden Fall niedriger als in Österreich, die Miete für ein Studenten- oder WG-Zimmer ist umgerechnet zwischen 150 und 200 Euro.

## 8. Das Wetter

Das Wetter im August und September sind typischerweise kühlere Nächte, sonnige Tage mit ungefähr 25 Grad und einem heftigen Gewitter mit starkem Regen am späten Nachmittag. Ab Oktober wird der Regen weniger und im Winter und Frühling regnet es quasi nie. Ab November wird es nachts sehr kühl und es braucht bis Mittag um wieder warm zu werden, in der Sonne kann es trotzdem bis zu 25 Grad haben. In den Wohnungen und Häusern wird es viel kälter als bei uns, es gibt keine Heizungen und keine gute Isolation. Zwei Monate habe ich schon ziemlich gefroren in meinem Zimmer, aber ab Februar geht es wieder bergauf. Ab März fühlt es sich schon sommerlich an und die Temperaturen klettern auf über 25 Grad den ganzen Tag.



Christina Staudacher  
August 2021 - Mai 2022  
Christina.Staudacher@student.uibk.ac.at

## **Mein Auslandsjahr an der UDLAP, Puebla**

**Anna Benisova, 11912119**

Nach der erfolgreichen Absolvierung aller Prüfungen in Innsbruck, hatte ich nur 2 Wochen Ferien, weil das Semester in Mexiko schon die erste Woche im August angefangen hat. Ich bin nach Mexiko 2 Tage vor dem Beginn des Semesters angekommen. Es war ein bisschen stressig am Anfang, weil ich nicht genug Zeit hatte mich zu akklimatisieren.

Seit Beginn des Semesters war der Unterricht online. Der Campus war leider bis Februar 2022 geschlossen geblieben, da die Covid-Fälle im Staat Puebla zu hoch waren und auch wegen der Konflikte zwischen den Besitzern der Universität. Diese Situation hatte viele Vorteile: zum Beispiel, dass ich nicht unbedingt in Cholula sein musste, sondern ich konnte auch reisen, aber auch viele Nachteile, ich konnte nicht meine Mitstudenten kennenlernen und mit den Professoren im persönlichen Kontakt sein.

Ganz generell haben wir echt viel Freizeit gehabt. Die Kurse waren bei mir grundsätzlich nur am Dienstag und Donnerstag. Jeder Kurs hat 1,5 Stunde gedauert und hat zweimal pro Woche stattgefunden. Die Anwesenheit war verpflichtet. Die Mehrheit der Kurse war sehr aktiv und interessant. Wir haben viele Gruppenarbeiten, Hausarbeiten und Diskussionen gemacht. Jeden Monat gab es eine Prüfung und dann am Ende des Semesters habe ich in manchen Kursen die Schlussprüfung geschrieben.

Erst seit Mitte Februar war die Universität geöffnet. Am Anfang war der Campus sehr schmutzig und ohne Instandhaltung aber die nächsten Wochen sind viele Sachen repariert worden und der Campus hat viel besser ausgesehen.

Ich war nicht so oft im Kontakt mit internationalen Studenten, weil ich seit Anfang in einer mexikanischen Familie gewohnt habe. Diese Möglichkeit hat mir das normale Leben hier in Mexiko gezeigt. Die „Mamá“ hat uns sehr leckere Gerichte typisch aus Mexiko gekocht. Ich hatte auch die Möglichkeit einen Bauernhof mit der Familie zu besuchen, die Traditionen kennenzulernen und die Feste zu feiern. Ich bin ganz froh über diese Erlebnisse. Es hat sich Mexiko aus einer anderen Seite präsentiert.

Wie ich geschrieben habe, eine von den Vorteilen, die der Onlineunterricht hat, ist, dass man reisen kann. Ich konnte mehrere Orte in Mexiko besuchen wie zum Beispiel Oaxaca, Chiapas, Yucatán, Quintana Roo und Veracruz. Auf dem Weg habe ich viele interessante Leute getroffen und die Kultur aus verschiedenen Staaten erlebt. Während der Ferien im Dezember

bin ich auch mit meiner Freundin nach Guatemala und El Salvador gefahren. Alle diese Reisen haben mir gezeigt, dass ich komplett selbständig bin.

Manchmal habe ich auch bei Veranstaltungen mit anderen Studierenden teilgenommen. Es gab großartige Angebote von Kulturagenturen, die für die ausländischen Studierenden Veranstaltungen organisieren. Jeden Dienstag hat Salsa Tanzabend stattgefunden, fast jedes Wochenende dann eine Party oder ein Ausflug. In Cholula, in der Nähe von der Universität gibt es viele Bars, Clubs, Restaurants und interessante Lokale, wo man Zeit mit Freunden verbringen kann. Man muss sagen, dass Cholula wirklich lebt.

Die Sicherheit hier ist kein Problem, wenn man bestimmte Regeln folgt. Es ist nicht zu empfehlen in der Nacht alleine zu wandern. Die Orte, die sehr gefährlich sind, besucht man einfach nicht. Ehrlich gesagt, Ich habe mich nie in Cholula unsicher gefühlt.

Spanisch war für mich am Anfang eine große Frage. Werde ich verstehen? Werden Sie mich verstehen? Es ist sehr wichtig keine Angst beim Sprechen zu haben. Mexikaner sind sehr geduldig und sehr glücklich, dass jemand in ihrer Sprache spricht. Natürlich, am Anfang habe ich ein bisschen mit dem Akzent gekämpft aber nach 2 Wochen hatte ich kein Problem alles im Kontext zu verstehen, sogar habe ich verschiedene mexikanische Worte gelernt.

Mexiko hat mein Leben geändert. Die Leute hier sind sehr sympathisch und freundlich. Sie haben mir immer geholfen. In Mexiko gilt „Ahorita“. Das bedeutet Zeit ist nicht definiert. Wenn jemand ahorita sagt, kann es jetzt oder auch 3 Tage sein, deshalb gibt es hier keinen Platz für Stress. Diese „Ruhe“, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft würde ich gerne nach Europa mitnehmen.

Anna Benisova  
[Anna.Benisova@student.uibk.ac.at](mailto:Anna.Benisova@student.uibk.ac.at)  
August 2021 – Juni 2022